

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Doktoren für die dreigeklappte Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Aussträger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Nr. 115

Danzig, Mittwoch, 19. Mai 1926

13. Jahrgang



Dr. Marx Reichskanzler.

Bestätigung der bisherigen Minister. Die Regierungskrise im Reich ist dieses Mal, entsprechend den Wünschen des Reichspräsidenten von Hindenburg, schnell beigelegt worden. Reichsjustizminister Dr. Marx hat, nachdem das Zentrum hierzu seine Einwilligung gegeben hatte, den ihm vom Reichspräsidenten angebotenen Posten des Reichsjustizministers angenommen.

Dr. Marx ist auch gleichzeitig mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz und des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden. Ferner hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers Dr. Marx die Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Ämtern bestätigt. Die Regierungserklärung wird für Mittwoch oder Donnerstag erwartet. In dieser Erklärung wird auch die Schaffung der neuen Reichslage behandelt werden, an deren Verwirklichung bald herangegangen werden soll.

Der Ernennung des neuen Reichskanzlers sind Verhandlungen zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei vorausgegangen, bei denen folgende Vereinbarungen getroffen wurden:

1. Die bestehende Regierungskrise muß unverzüglich gelöst werden. Deshalb sind beide Parteien bereit, in ein Minderheitskabinett einzutreten.

2. Es besteht Übereinstimmung, daß die außen- und innenpolitische Lage mit möglichster Beschleunigung die Schaffung einer Regierung erfordert, die sich auf eine Mehrheit des Reichstages stützt.

3. Für die Mehrheitsbildung können nur Parteien in Frage kommen, die die Rechtsbürgertum der bestehenden internationalen Abmachungen anerkennen und für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik Gewähr bieten.

Volksentscheid für die Enteignung der Fürstenvermögen.

Nachdem der Reichstag den im Volksbegehren verlangten Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen abgelehnt hat, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die Reichsregierung beschlossen, den Gesetzentwurf zum Volksentscheid zu stellen. Die Abstimmung findet am Sonnabend, den 20. Juni, statt.

Admiral Brüninghaus gegen Dittmann.

Die Ursachen des Zusammenbruchs.

Der Reichstagsuntersuchungsausschuss zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs von 1918 hielt nach langer Pause wieder eine Sitzung ab. Nachdem im Januar der Abg. Dittmann (Soz.) ein Referat über die Marinemeutereien gehalten hatte, erstattete jetzt Reichstagsabg. Konteradmiral a. D. Brüninghaus (D. Wp.) das Korreferat. Als Sachverständige nahmen an der Sitzung teil Prof. Hans Delbrück, General Kühl, General Schwerdtfeger, Vizeadmiral v. Trotha, Amtsgerichtsrat Herz, Oberarchivrat Hobohm, Archivrat Vollmann und einige Vertreter der Marineverwaltung. Zahlreiche Abgeordnete aller Parteien hatten sich eingefunden.

Abg. Brüninghaus bestreit in seinem Gutachten auf das entschiedenste, daß die mangelhafte und unzureichende

Verpflegung der Matrosen die Ursache der militärischen Ausschreitungen bei der Marine im Jahre 1917 gewesen ist. Die Meutereien hätten mit den Verpflegungsschwierigkeiten überhaupt nichts zu tun. Er versieht dann eine Reihe von Aussagen, um darzutun, daß die Leute von Vertretern der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei aufgewiegelt worden seien, um sie für den annexionslosen Frieden und für die Stockholmer Konferenz zu interessieren. Weiter wandte er sich gegen die Behauptung des Dittmannschen Berichtes, daß schon um die Jahreswende 1916/17

die Stimmung auf den Schiffen eine bitterböse

Danziger

General-Anzeiger

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

gewesen sei. Ergendeiner Beweis für die Verallgemeinerung sei der Abg. Dittmann schuldig geblieben. Eine Reihe von Aussagen siehe in direktem Widerspruch zu dieser Behauptung. Weiter wendet sich der Abgeordnete Brüninghaus gegen die Behauptungen Dittmanns, daß die tendenziös zusammengetragenen Aussagen über politische Bestrebungen und Absichten der Matrosen sowie durch einen unerhörten Terror der Untersuchungsführer, der vor Erpressungen, Drohungen und Lockspektakel nicht zurücktrete, künstlich

der politische Hintergrund für die Meutereien

erst errichtet worden sei. Er verliest zur Widerlegung dieser Behauptung eine Reihe von Altenstücken und stellt fest, daß der Abg. Dittmann nur zusammenhanglose Aussagen aus diesen Alten in seinen Bericht aufgenommen habe. An der Hand der Alten lasse sich beweisen, daß die Behauptungen Dittmanns, die Geständnisse der Angeklagten wären erpreßt und die Protokolle gefälscht, unrichtig sind. Das gleiche gelte von den Bekundungen in den Gutachten, die von der amtlichen Lockspektakelwirtschaft sprechen. Es sei geradezu

eine Ungehörigkeit,

zu behaupten, daß die Spizelaussagen die Hauptgrundlage der Nullageschrift und der Urteile gegen die Meuterei gebildet hätten. Einem gründlichen Kenner des Altenmaterials könne doch unmöglich entgangen sein, daß gerade in den Verhandlungen gegen die Meuterei an keiner Stelle der Alten von irgend einem Spitzel oder gar Lockspektakel die Rede ist. Schließlich beruft sich der Verfasserstatter Brüninghaus auf ein Gefändnis des seinerzeit angeklagten Matrosen Becker, der sich freiwillig vorführen ließ und erklärte, daß zur Erzwingung des Stockholmer Beschlusses

der Generalstreik der Flotte

durch Organisationen innerhalb der Matrosen erreicht werden sollte. Auf den Wunsch des Untersuchungsrichters hin hat sich Becker diese Aussage noch einmal überlegt und sie am Nachmittag freiwillig nochmals abgegeben. Während des Vorlasses kam es wiederholt zu lebhaften Zwischenrufen seitens verschiedener sozialdemokratischer Abgeordneter. Besonders unterbrach der als Zuhörer anwesende Abgeordnete Kuhnt den Redner mehrfach mit den Worten: „Das ist unerhört.“

Das ist eine Fälschung.“

Der Vorlesende griff wiederholt beschwichtigend ein und stellte fest, daß die als Gäste anwesenden Abgeordneten nicht in die Verhandlungen eingreifen dürfen.

Admiral von Brüninghaus wird sein Referat am Mittwoch beendigen. Am Donnerstag soll ihm der sozialdemokratische Abg. Dittmann nochmals antworten. Auf Antrag des Zentrums wurde als Spezialfachvertreter noch der Obermatrose Stumpf, ein christlicher Gewerkschaftler, zugezogen.

Nordamerika.

Die Rückgabe des deutschen Eigentums. Senator Borah griff scharf die Verwaltung des freien Eigentums an und verlangte deren Abschaffung. Sollte das Eigentum konfisziert werden, erklärte Borah, dann sollte die Beschlaffung noch in der heutigen Tagung erfolgen. Andernfalls würde es nur eine weitere Vergeudung namentlich der unverhältnismäßig hohen Anwaltsgebühren bedeuten. Borah fügte hinzu, daß er einen Zusatzantrag zu dem Rückgabebeschluß einbringen werde, um eine Erledigung vor Schluß der Tagung noch zu ermöglichen. Der Demokrat Swanson erwiderte, der bisherige Rückgabebeschluß wölze Deutschlands Schadenshaftspflicht auf den amerikanischen Steuerzahler ab. Er sei jedoch mit Borahs Abschaffungsvorschlag einverstanden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden ist am 14. Mai unterzeichnet worden.

Berlin. Der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Abg. Müller-Franzen, vollendete sein 50. Lebensjahr.

Dresden. Die sächsische Regierung hat ihre Vertreter beim Reichstag angewiesen, sich dem preußischen Einpruch gegen die Flaggenverordnung anzuschließen.

Breslau. Das Alloholauschankverbot für Oberschlesien, das vom Oberpräsidenten Zimmer erneut in Wirklichkeit gesetzt worden war, ist wieder aufgehoben worden.

Karlsruhe. Das Staatsministerium ernannte den Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Karlsruhe Franz von Höndel zum badischen Gesandten und stellvertretenden Bevollmächtigten beim Reichsrat in Berlin.

Essen. Reichskanzler a. D. Dr. Luther hält sich seit seiner Abreise aus Berlin in Essen auf. Luther beabsichtigt, sich dort als Rechtsanwalt niederzulassen.

Lübeck. In einer für mich verlaufenen Bürgerchaftsitzung brachten die Sozialdemokraten ein Misstrauensvotum gegen den Bürgermeister Dr. Neumann ein. Die Kommunisten und die Demokraten erklärten sich dafür. Die Abstimmung erfolgte erst in der nächsten Woche.

London. In Beantwortung einer Anfrage bejahte Churchill die durch den Streit verursachten Ausgaben der Regierung auf 750 000 Pfund Sterling. Es bestehe jedoch, so sagte Churchill weiter, keine Notwendigkeit, eine Steuererhöhung vorzuschlagen.

Die Regierungserklärung.

Flaggen- und Wutschinterpellation. Reichskanzler Dr. Marx wird die Erklärung der neuen Reichsregierung am Mittwoch abgeben. Daraus

wird nun sofort die Aussprache schließen und es sollen die Abstimmungen über eventuelle Vertrauens- oder Misstrauensanträge vorgenommen werden. Der Reichstag wird von Donnerstag, 20. Mai, bis Montag, 7. Juni, in die Pfingstferien gehen. Die großen Flügelparteien haben ihre Stellungnahme zu dem neuen Kabinett Marx von dem Inhalt der Regierungserklärung abhängig gemacht.

Die Deutschnationalen haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der die preußische Polizeiaktion gegen die Rechtspuschen als ein Manöver bezeichnet wird, das von den revolutionären Vorbereitungen und Schwierigkeiten der Linken ablenken soll. Das Vorgehen der preußischen Regierung wird als glatter Verfassungswunsch bezeichnet und die Reichsregierung wird gefragt, was sie zu tun gedenke, um 1. ähnlichen Vorgängen vorzubürgern, 2. den durch die Maßnahmen der preußischen Regierung fälschlich Beschuldigten und Geschädigten Gerechtigung zu verschaffen.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages beabsichtigt, in der Flaggenfrage einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Missionen, auch die überseeischen und die am Wasser gelegenen, die schwartzrot-goldene Reichsfahne allein zu hissen haben.

Spritweberprozeß.

Brandstiftung und Versicherungsbetrug.

§ Berlin, 18. Mai.

Der Angeklagte Hermann Weber äußerte sich zu der Brandstiftungsauslage. Er bestritt jede Schuld. Am Morgen des Brandes sei er mit seinem Bruder Adolf nach Stahndorf hinausgefahren. Dort kam ein LKW mit zwei Spritwärmern an. Adolf und der Arbeiter Piehl wollten nun mit einer elektrischen Motorenpumpe die Unifüllung vornehmen. Er selbst sei während dieser Zeit im Garten spazierengangen. Es soll dann eine Störung in der Leitung entstanden sein, und die beiden an der Pumpe gingen zum Nachbargrundstück, von dem die Stromzufuhr erfolgte, um nach der Sicherung zu sehen. Da habe plötzlich ein Arbeiter aus dem Nachbargrundstück zum Fenster herausgerufen: „Es brennt!“ Der Bruder habe schnell um sich gegriffen und den Zollraum erfaßt. Sein Bruder Heinrich ist der Beihilfe zur Brandstiftung, Peters und Kriminalassistent Beyer sind der Beihilfe zum Versicherungsbetrug angeklagt. Hermann Weber soll nämlich dem Polizeipräsidium, Abteilung B., eine Bestandsaufnahme eingereicht haben, die von Gustav Beyer unterzeichnet und der gestempelte Becheinigung durch Kriminalkommissar Peters beigelegt war. Die Unterschrift von Beyer soll aber Peters selbst gemacht haben. Es heißt, daß letzterer von dem Versicherungsbetrug, den Hermann Weber ausgezahlt erhalten hat — es sind 3 Millionen Goldmark gewesen —, für sich 100 000 Goldmark beansprucht habe.

Gerichtssaal.

Die Verhandlung des Kattowitzer Volksbundprozesses. Vor der erweiterten Strafkammer des Kattowitzer Gerichts begann die Verhandlung in dem Prozeß gegen die verhafteten Mitglieder des Deutschen Volksbundes, und zwar zunächst gegen den Schuhrat a. D. Duder. Da jedoch die zu dem Prozeß geladenen militärischen Sachverständigen wegen der Wirren in Warschau nicht hatten erscheinen können und auch für die nächste Zeit nicht erscheinen können, wurde die Verhandlung trotz Widerspruchs der Verteidigung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Zu: Bunte Tageschronik. Hirschberg i. Schl. In Spindelmühle, auf der böhmischen Seite des Riesengebirges, wurde bei einem mißglückten Raubüberfall auf den Gemeindeschreiber Dr. Bief ein Mann festgenommen, der von den Behörden für den Mörder der Gräfin Lambsdorff aus Starusberg gehalten wird.

Hamburg. Der Mord an der 30-jährigen Ehefrau Margarete Kehel in Berlin hat eine schnelle Sühne gefunden. Der Mörder, der Automobilfischer Max Hantisch, hat sich in den Augenblick, als er bei Verwandten in Hamburg verhaftet werden sollte, mit einem Revolver erschossen.

Bermischtes.

— Er spielt „Säge“. Wie man bisher von einem Menschen sagen konnte: „Er spielt Klavier“ oder „er spielt Geige“, so wird man hinfür in genau demselben Sinne sagen dürfen: „Er spielt Säge!“ Die Säge als Orchesterinstrument ist nämlich die allerneueste Errungenschaft, deren wir uns rühmen dürfen. Woher sie uns gekommen ist, wissen wir nicht zu sagen, aber wir haben sie auch schon in Deutschland, und man kann sie zurzeit bei Jazzbandkapellen, die in Berliner Kaffeehäusern sogenannte Musik machen, stauend miterleben. Man spielt stilvoll genug da, lauscht der törichten Riggermusik und hört plötzlich eigenartige Pfeistöne. Zunächst glaubt man, der Wind pfeife irgendwo durch ein Dosenrohr, dann aber erkennt man, daß weder ein Wind noch ein Dosenrohr da ist und daß die Pfeistöne ein Mann produziert, und zwar nicht mit dem Mund, sondern eben mit der Säge. Der Mann sitzt und hat die Säge zwischen den Knien wie ein Violincello. Mit einem Geigenbogen fährt er über die glatte Seite der Säge, wobei er sie Kunstvoll biegt, bald so, bald so; dadurch entstehen dann die verschiedenen Töne. Man wird sie wahrscheinlich bald auch in den Salons hören können, die Säge, und dann steht vielleicht jemand auf und schreit aus Verzweiflung ins Mußzimmer hinein.

General Haller marschiert auf Warschau.

Marschall Piłsudski erkrankt.

Nach einer Meldung der "Daily Mail", Pariser Ausgabe, befindet sich General Haller bereits auf dem Marsch nach Warschau an der Spitze von 10 000 Mann, die Artillerie und Tanks mit sich führen. Die Generale, die auf der Seite der letzten Regierung Witos gegen Piłsudski gekämpft haben, sind noch immer in dem Palast Wilanow interniert.

Marschall Piłsudski ist erkrankt. Seine Stellung scheint durchaus noch nicht ungefährdet zu sein. Nationalistische Mitglieder des polnischen Landtages sind in Polen eingetroffen, wo sie eine große Tätigkeit entfalten.

Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 18. Mai.

Aushebung von Kriegsmaßnahmen gegen Deutsche in Hongkong.

Berlin. In Übereinkunft mit der allgemeinen englischen Gesetzgebung auf Grund des deutsch-englischen Handels- und Schiffahrtsvertrages hat die Kolonialregierung von Hongkong unter dem 19. März eine Verordnung erlassen, durch welche die bisherigen Rechtsbeschränkungen gegenüber den Angehörigen früher feindlicher Staaten aufgehoben werden sind.

Kommunistische Massendemonstration in Berlin.

Berlin. Während der Pfingsttage findet in der Reichshauptstadt eine Massendemonstration der Kommunisten statt, an der etwa 80 000 Kommunisten teilnehmen werden. Polizei und Reichswehr haben umfassende Maßnahmen getroffen, um etwaigen Ausschreitungen begegnen zu können. Jeder Urlaub bei der Polizei und der Reichswehr ist für die Feiertage gesperrt worden. 14 000 Schupubeamte befinden sich in erhöhter Alarmbereitschaft. Der Reichswehr werden Panzerwagen, Artillerie und Maschinengewehrkolonnen zur Verfügung stehen. Die in Berlin eintauflaufen Sonderzüge sollen nach Waisen durchsucht und das für die politischen Verbände vom preußischen Innenminister eingeführte Stockverbot soll strikt durchgeführt werden. Außerdem sollen zahlreiche Rettungsstellen errichtet werden.

Hamburger Senat und Flaggenverordnung.

Hamburg. Der Hamburger Senat hat sich in der Befreiung der Flaggenverordnung der Reichsregierung dahin geeinigt, daß gemäß Artikel 67 der Reichsverfassung die Verordnung vor dem Erlass mit dem Reichsrat zu befreien gewesen wäre, und er hat sich aus diesem Grunde der preußischen Stellungnahme angegeschlossen.

Besprechungen beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete.

Mainz. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Botschafter a. D. Freiherr Langwerth von Simmern, weilt in Mainz. Der Landeskommissar für das besetzte hessische Gebiet hatte aus diesem Anlaß die Führer der Wirtschaft, Parlamentarier und die an der Befreiungsfrage interessierten Behörden in das kurfürstliche Schloß geladen, wo die Erstaunen in längerer Aussprache dem Reichskommissar ihre mannsachen Wünsche darlegten.

Der Hungerunzug.

Beim Hungern gestorben. — Neuer Hungerweltrekord.

Der Hungerkünstler Max, mit seinem bürgerlichen Namen Scholz, der sich in Bautzen produzierte und bereits 12 Tage im Glaskasten ausgehalten hatte, wurde von Magenrampen besessen und ins Krankenhaus gebracht. Dort versuchte man, durch Stärkungsmittel und Kochsalz-injektionen seine Kräfte wieder zu beleben, aber die Ärzte konnten den Verfall des äußerst geschwächten Künstlers nicht verhindern. Er starb, nachdem er mehrere Stunden in tiefer Bewußtlosigkeit gelegen hatte.

Gleichzeitig kommt aus Altona die Nachricht, daß dort der Hungerkünstler Don Albino 60 Tage lang gehungert und damit einen neuen Rekord aufgestellt hat. Der Unzug, der, wie der Fall Scholz in Bautzen zeigt, die schweren Folgen haben kann, nimmt aber immer noch kein Ende.

Der moderne Mensch

nimmt genug Reizmittel in sich auf; er sollte wenigstens in einem klug sein:

regelmäßig Rathreiners Kneipp-Malz-kaffee trinken!

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Unter Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Machdruck verboten)

29. Fortsetzung.

"Nein! Und dreimal nein! Sie sagten, Ihre Frau lebte gern und sei außergewöhnlich blütig und weleidig gewesen. Es hätten sich also ihrer innersten Bebenslage nach unüberwindliche Hemmungen in ihr gegen einen solchen Auftrag geltend machen müssen. Dann — ich täusche mich gewiß nicht: Auf der Dienertreppe erkannte ich damals bei der ersten Besichtigung ganz deutlich im Staub die Spuren eines männlichen Fußes. Daß ich diese Spur nicht sofort abmaß und sicherte, werde ich mir niemals verzeihen. Es war eine Nachlässigkeit ohne Gleichzeitigkeit, denn mit ihr wären wir heute schon ein gutes Stück weiter!"

Sie waren an einer Haltestelle der Straßenbahn angelangt, und Hempel blieb stehen.

"Wenn Sie nach der Grünstraße wollen, Herr Direktor, so kommt hier eben Ihr Wagen."

"Nach der Grünstraße? Ja, gehen wir denn nicht nach dem Hafnerriegel 10 zu Hommel? Wollen Sie diesen wichtigen Gang bis morgen ausschieben?"

"Wichtig? Um... ah, Sie glauben wohl, daß wir Hommel wirklich dort finden?"

"Herr Eppich sagte doch..."

"Dass er dort wohnen soll, ganz richtig. Aber ich bin überzeugt, daß er längst nicht mehr dort ist, wenn er wirklich dort wohnte."

"So können wir mindestens etwas Näheres über ihn erfahren. Es muß doch eine Haushofsorgerei dort geben, und diese wird wohl manches beobachtet haben!"

"Möglich, obwohl ich es bezweifle. Immerhin — wenn es Ihr Wunsch ist, gehen wir nach dem Hafnerriegel."

Sie schwenten links ab und kamen bald in ein Geviert unregelmäßiger, von Gärten unterbrochener Gassen, in denen sich zurückzufinden es Hempels Ortskenntnis

Der Pfingstverkehr auf der Reichsbahn. Die Reichsbahn macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Erleichterungen von 33% auf Sonntagsfahrten und von 50% für Schulausflüge, Fahrten von Studierenden und Schülern zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken und für Jugendpflegefahrten unverändert auch für Pfingsten gewährt werden. Die Transporte von Stadtkindern, die zur Erholung aufs Land geschickt werden, müssen während der Pfingsttage infolge Wagenmangels unterbleiben. Laut allgemein geltender Tarifbestimmung können ferner die Gesellschaftsfahrten von 30 Personen und darüber mit Erleichterung zu Pfingsten nicht zugelassen werden. Infolge Wagenmangels können auch Bestellungen Privater auf Gesellschaftsreisen in der Zeit vom 22. Mai morgens bis zum 24. Mai einschließlich nicht entgegengenommen werden. Die von der Verwaltung selbst zu Pfingsten eingelegten Sonderzüge werden — genügend Besetzung vorausgesetzt — mit der bekanntgegebenen Erleichterung gefahren (im allgemeinen 33% im Verkehr mit Preußen 50%).

Kongresse und Versammlungen.

k. Preußische Philologentagung in Erfurt. In den Pfingsttagen findet in Erfurt die diesjährige Versammlung der preußischen Philologen statt. Das reichhaltige Programm wird vor allem deswegen auch in der Öffentlichkeit auf starke Beachtung Anspruch machen können, weil zum erstenmal Fachmänner zu der praktischen Durchführung der "Preußischen Schulreform" Stellung nehmen werden.

k. Beginn des achten Vertretertages des Volksbundes Deutscher Kriegergräberfürsorge. In Düsseldorf begann der achte Vertretertag des Volksbundes Deutscher Kriegergräberfürsorge, an dem neben den Vertretern der Reichsregierung Vertreter des Österreichischen Bundes vom Schwarzen Kreuz und zahlreiche Delegierte der Landesverbände und Ortsgruppen teilnahmen. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wurde der Geschäftsbericht erstattet, aus dem hervorgeht, daß von zwei Millionen gefallenen Deutschen in französischer Erde 421 000 in Einzelgräbern und 224 000 in Massengräbern bestattet sind, von 225 000 Gefallenen sind die Gräber nicht aufzufinden. Die Taugung sandte an den Reichspräsidenten ein Begrüßungsprogramm.

k. Die Generalversammlung der Christlichen Bergarbeitergewerkschaften in Saarbrücken. Die 18. Generalversammlung des Gewerkschaftsvereins Christlicher Bergarbeiter Deutschlands begann mit der Verlesung einer Reihe von Begrüßungsstelegrammen. Der preußische Wohlfahrtsminister Hirtseifer entbot in einem Telegramm die besten Wünsche für den Verlauf des Kongresses. Die Grüße des Reichsarbeitsministers Brauns überbrachte Abgeordneter Imbusch persönlich. In seinem ausführlichen Referat zur Lage bezeichnete Imbusch, es sei als einzig notwendig, daß man, um aus der gegenwärtigen Krise herauszutreten, zu einer internationalen Regelung kommen müsse, damit die Bergleute in allen Ländern auch als Menschen leben könnten. Der Kampf in England habe große Ähnlichkeit mit dem Kampf der Bergarbeiter im Ruhrgebiet im Frühjahr 1924. Wir werden, so führte Imbusch wörtlich aus, alles tun, was wir können, damit die englischen Bergarbeiter in ihrem Kampf nicht unterliegen. Über die Lage im Bergbau erstattete dann der Geschäftsführer Rothhauser seinen ausführlichen Bericht. Am notwendigsten sei für unseren Bergbau eine internationale wirtschaftliche Verständigung, besonders mit England. Der bisherige scharfe Kampf zwischen der englischen und der deutschen Kohlenindustrie sei völlig zwecklos. Auch die wirtschaftliche Verständigung mit Frankreich in der Kohlenindustrie zeige einen gangbaren Weg.

Nah und Fern.

○ Kommunalwahlkampf in Zwiedau. In Zwiedau in Sachsen ist ein Kommunalwahlkampf ausgebrochen. Infolge der Obstruktion der Linken ist der ganze Haushaltspolitik abgelehnt worden. Der Oberbürgermeister hat daraufhin die höheren Instanzen angerufen; man rechnet mit der Einsetzung eines Staatskommissars, bis der Konflikt beigelegt ist.

○ Beim Angeln ertrunken. In Radebeul bei Neustadt ertranken die Brüder Wilhelm und Erich Schulz beim Angeln. Sie hielten sich auf einen Kahn gestellt, der infolge unvorsichtiger Bewegungen umschlug. Vor einiger Zeit ist ein dritter Bruder auf ähnliche Art ums Leben gekommen.

○ Auf der Landstraße erschlagen. In der Nähe von Ahrensburg bei Altona wurde ein Fuhrmann tot auf der Landstraße aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß er mit einem Knüppel erschlagen worden ist. Ein Schlächter aus Ahrensburg wurde als der Tat verdächtig festgenommen.

○ Einweihung des Schlossmuseums in Mannheim. In Mannheim fand in Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten, Trunl, der Regierung und des Badischen Landtages die feierliche Eröffnung des Schlossmuseums statt. Daran schloß sich im Ritteraal des Schlosses ein Empfang geladener Gäste durch den Staatspräsidenten.

○ Schweres Automobilunglück. Auf der Straße zwischen Heilbronn und Griesheim ist der Kraftwagen des französischen Botschaftsattachés in Stuttgart, Jacquemin, verun-

bedurft, denn Witt war nie in dies meist von ärmeren Leuten bewohnte Vorstadtviertel gekommen.

So — hier haben wir den Hafnerriegel, erklärte der Detektiv dann, auf ein enges Gäßchen weisend, das links drei Häuser, rechts eine lange hohe Gartemauer eingeschlossen und das dann zu Ende schien. Aber es führte doch noch weiter, das heißt, es wand sich zwischen kleinen, gartenumgebenen Häuschen, Bauplätzen und Wiesen einen Hügel hinauf. Ein Stück unterhalb der Spitze stand links ein etwas stattlicheres, von hohen Bäumen überragtes Wohnhaus, und dieses war Nummer 10.

Die Haustür war verschlossen. Auf ihr Klopfen — Klingel gab es offenbar keine, erschien eine ältere Frau und fragte, was die Herren wünschten?

"Wir möchten Doktor Hommel sprechen," sagte Witt. Er wohnt doch hier?"

"Hommel? Ah, ich weiß, das war der seine Herr, der Unterricht in Sprachen gab und zu dem die Schülerinnen zumeist in Wagen angefahren kamen. Ja, der wohnt wohl hier bei mir, aber er ist schon vor langerer Zeit ausgezogen."

"Woherzogen? Wohin denn?"

"Ja, das weiß ich nicht. Ich glaube, er verließ die Stadt überhaupt. Eines Tages bekam er einen Brief aus seiner Heimat, daß sein Vater im Sterben liege, da kündigte er sofort. Sie hätten daheim in Italien eine Buchhandlung, und die Geschwister seien noch klein, da müsse er nun das Geschäft übernehmen, sagte er. Schon am nächsten Tage zog er fort."

"Wann war das?"

"Am 6. Juni."

Witt blickte Hempel an. Über dieser erwiederte den Blick nicht, sondern sah neugierig die Treppe hinauf, die auf einen offenen Loggiengang mündete, in dem zur selben Zeit gerade eine junge, anmutige Dame erschien. Sie war schlank, grazios, schwarzhaarig, mit einem hübschen, gutgezüchteten Gesicht und starlen, schwarzen Augenbrauen über hellgrauen Augen. Am Rande der Treppe blieb sie einen Augenblick stehen, sah gleichfalls neugierig hinab und ging dann weiter. Gleich darauf hörte man oben eine Tür schließen.

Jacquemin fuhr mit voller Geschwindigkeit beim Nehmen einer Kurve über eine kleine Brücke in den Sulzbach, wobei sich der Wagen überschlug und die Insassen unter sich begrub. Jacquemin ertrank. Seine Frau erlitt schwere, seine Tochter leichtere Verletzungen. Die beiden Verlehrten fanden im Krankenhaus in Heitersheim Aufnahme.

○ Stärkerer Besuch der deutschen Schulen in Nordschleswig. Wie aus offiziellen Berichten über das Schulwesen in Nordschleswig hervorgeht, ist die Zahl der schulpflichtigen Kinder in den dänischen Schulen von 5384 im Jahre 1921 auf 4026 im Jahre 1926, in den deutschen Schulen von 1167 auf 1039 zurückgegangen. Von schulpflichtigen Kindern besuchten 1921 17,81%, 1925 20,51% deutsche Schulen.

○ Eine Luftschiffhalle vom Sturm zerstört. Ein heftiges Sturmwetter, das zeitweise einen orkanartigen Charakter annahm, ist über den größten Teil von Südwürttemberg und Nordschleswig hervorgegangen. In zahlreichen Departements des Südens wurde großer Materialschaden an den Weinbergen und an den Obstgärten angerichtet. In der Nähe von Paris wurde eine der großen Luftschiffhallen der Kriegsschule von St. Cyr, die Halle der Zodiak-Gesellschaft, vom Sturm emporgeshoben, mehrere hundert Meter weit fortgetragen und vollständig zerstört.

○ Erdspaltung in Belgien. In der Nähe von Tongern in Belgien spaltete sich plötzlich infolge eines lokalen Erdbebens die Erde in der Nähe einer Sandsteingrube. Gleichzeitig weite sich die Mehrzahl der Arbeiter noch nicht in die Grube begeben. Etwa 20 Mann, die sich ansiedelten, in die Grube zu steigen, fielen in den entstandenen Spalt. Ein Arbeiter wurde getötet, zwölf andere mit schweren Verletzungen konnten gerettet werden.

Bunte Tageschronik.

○ Schwerin. Hier hielt das Landwehrregiment 76 seinen diesjährigen Regimentsfesttag ab. Aus allen Teilen Norddeutschlands hatten sich die ehemaligen Kameraden wieder zusammengefunden. Mit der Feier war die Fahnenweihe für die Ortsgruppe Schwerin der Kameradenvereinigung der Verbunden.

○ Schleswig. Am Sonnabend und Sonntag fand die 1100-Jahr-Feier statt. Das preußische Innennisterrum war durch Staatssekretär Dr. Meister und Ministerialdirektor Brendenburg vertreten. Auch die Hansestädte Hamburg und Lübeck hatten Vertreter entsendet.

○ Regensburg. Durch die Explosion eines Ölbehälters geriet ein in voller Fahrt befindliches Karussell plötzlich in Brand. Unter den Besuchern entstand eine Panik, die bei und in dem Karussell befindlichen Frauen und Kindern wurden in dem Karussell teilweise zu Boden geworfen. Das Feuer wurde jedoch durch Überwerfen von Decken sehr schnell erstickt.

○ Koblenz. Der Großfeuerwehrmann hat stellenweise den Weinbergen sehr geschadet. Die Seitentäler der Mosel sind unten und oben meist stark mitgenommen. Im Auvergne regnet man mehr wie die Hälfte als erfroren, an der Saar ein Viertel bis die Hälfte, je nach Lagen.

○ Stockholm. Die Hafenpolizei in Nyköping in Schweden hat den Hamburger Kutter "Roland" mit 60 000 Litern geschmuggelten Alkohols beschlagnahmt und die Bemannung verhaftet.

○ Budapest. In einer chemischen Fabrik in Bacsalmare (Siebenbürgen) erfolgte eine Explosions, bei der vier Personen getötet und zehn verletzt wurden.

Aus dem Gerichtsaal.

○ Ausdehnung der Voruntersuchung gegen Jürgens. Die Voruntersuchung im Falle Jürgens, die bereits unmittelbar vor ihrem Abschluß stand, ist jetzt von neuem ausgedehnt worden, und zwar hinsichtlich des Landgerichtsdirektors selbst dessen Verhältnisse nach Aufficht der Staatsanwaltschaft den Verdacht der gewohnheitsmäßigen Hohlerei anstossen läßt. Die Untersuchungsbehörden nehmen an, daß Jürgens gewußt und gebüdet habe, daß seine Frau sich Sachen, Belletristikgegenstände und dergl. durch strafbare Handlungen, nämlich Kreditbetrug, verschafft habe. Die Beendigung der Voruntersuchung wird durch die Ermittlungen in dieser Richtung wiederum um etwa ein bis zwei Wochen verzögert.

○ Vom Kindesmord freigesprochen. Ein gewesener Offizier in Villers-sur-Marne hatte sich vor dem Schlußgericht des Departements Seine-et-Oise wegen Kindesmordes zu verantworten. Er hatte seinen neunjährigen Sohn, der sehr schlechte Eigenschaften besaß, mit einem Stock derart geziichtet, daß das Kind bald darauf starb. Die unmittelbare Ursache der Züchtigung war die Tatsache gewesen, daß der Sohn die Schule "geschwänzt" hatte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach einer Beratung, die bloß einige Minuten währt, frei.

○ Tod eines Mitangeklagten im amerikanischen Treuhänderprozeß. Wie aus Bridgeport (Connecticut) gemeldet wird, ist hier John King, einer der Mitangeklagten in dem großen Prozeß gegen den ehemaligen Treuhänder für das ausländische Eigentum, gestorben. Die Angeklagten wurden, wie erinnerlich, beschuldigt, gegen Bestechung beschlagnahmte Vermögenssteile ausgefolgt zu haben.

Etwas in der Erscheinung der jungen Dame, im Blick und der Art sich zu bewegen, kam Hempel bekannt vor, obwohl er bestimmt wußte, daß er sie heute zum erstenmal erblickte.

Inzwischen fuhr Witt mit seinen Fragen fort. Wie Doktor Hommel ausgesetzt war, was er den ganzen Tag getrieben, ob er jung oder alt gewesen, und ob er viele Schülerinnen gehabt habe? Und so weiter.

Die Frau — sie hieß Roschen und war die Beistitzerin des Hauses — gab wütig Auskunft, wußte aber durchaus nichts Besonderes zu sagen.

Doktor Hommel sei ein Mann von 30—35 Jahren gewesen, groß, schlank, mit dunklen Augen und bartlosem, sehr angenehmem Gesicht. Er sei wenig zu Hause gewesen, meist nur gegen Abend ein paar Stunden, sprach nur das Nötigste und war sehr nobel. Seine Schülerinnen waren zweifellos vornehme Damen, denn die meisten kamen zu Wagen. Im ganzen waren es etwa sechs bis sieben. Bei den Stunden ging es stets sehr ruhig und ordentlich zu. Schließlich, als Witt immer neue Fragen stellte, wurde Frau Roschen aber ungeduldig und misstrauisch.

"Ich begreife nicht, wozu Sie mich so ausfragen?" sagte sie gereizt. "Was ich weiß, habe ich Ihnen gesagt, und Herr Doktor

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 115. — Mittwoch, den 19. Mai 1926.

Weltreisende.

Entfernung spielen keine Rolle mehr. Dieser Tage traten ein paar Amerikaner eine Reise an, die sie mit Hilfe der modernsten Verkehrsmittel in 25 Tagen um die Erde führen soll. Sie wollen damit den bisherigen Weltreiseford schlagen und das ist auch der einzige Zweck dieser Reise, denn daß sie im übrigen viel von den Ländern, die sie durchheilen, wirklich kennenzulernen, ist kaum anzunehmen.

Aber bevor dieser neue 25-tägige Weltreiseford überhaupt aufgestellt worden ist, hören wir schon von einem Flugtechniker, der darüber geringfügig hinzutut, die Achseln zuckt, denn ihm schwebt ein erheblich weiter gestecktes Ziel vor. Er will nichts Geringeres, als ein Flugzeug konstruieren, mit dem man in zwei oder drei Tagen, ja vielleicht sogar in 24 Stunden um die Erde sausen kann. Er geht dabei von der theoretischen Erwägung aus, daß es in den dünneren höheren Luftschichten ohne weiteres für ein Flugzeug möglich sein müßte, eine Stundengeschwindigkeit von 600 und mehr Kilometer zu entwickeln. Das würde bedeuten, daß die Reise von Berlin bis New York in etwa 10 bis 12 Stunden zu bewältigen wäre. Dieses Rekordflugzeug müßte dazu freilich in einer Höhe von über 10 000 Meter fliegen und die Fluggäste müßten jedenfalls den nötigen Sauerstoff zum Atmen in Stahlflaschen mitnehmen; außerdem müßte durch eine besondere Vorrichtung die Luft unter den Tragflächen des Flugzeugs (etwa durch entsprechende Verwendung der Auspuffgase des Motors) derart komprimiert werden, daß sie tragfähig wäre.

Das mag ja zunächst alles noch ein wenig phantastisch klingen, aber wenn man sich das genauer überlegt, sind wir von dem Problem der eintägigen Weltreise eigentlich gar nicht mehr so furchtbar weit entfernt. Es muß ja nicht gerade das eben erwähnte Höhenluftflugzeug sein. Über 200 Kilometer in der Stunde sind ja auch ohnehin schon mit ganz gewöhnlichen Flugzeugen erreicht worden. Es würde sich also im wesentlichen nur noch darum handeln, ein Flugzeug zu konstruieren, das vier- bis fünffach so schnell fliegt und das ferner wesentlich länger als die jetzigen Flugzeugtypen ohne Zwischenlandung in der Luft zu bleiben vermag. Es ist nicht einzusehen, warum dieser technische Fortschritt nicht in einigen Jahren erreicht werden sollte.

Sobald dann die eintägige Weltreise Tatsache geworden wäre, hätten wir damit erreicht, daß die Entfernung für uns schon keine Rolle spielen würden. Früher oder später wird es dann jedenfalls dahin kommen, daß jeder leidlich gut situierte Zeitgenosse mit jener herkömmlichen Selbstverständlichkeit seine Weltreise macht, wie etwa vor dem Kriege eine Hochzeitsreise nach Italien. Dann stände ja auch dem nichts im Wege, daß man sich als Aufenthaltsort für seinen Erholungsaufenthalt — und hätte man auch nur zwei Wochen zur Verfügung — jeden beliebigen Ort der Erde aussuchen könnte. Am

Frühling würde man dann jedenfalls in einem halben Tage nach Japan reisen, denn nirgends auf der Erde soll der Frühling so schön sein wie dort. Der sommerliche Höhe würde man wahrscheinlich durch einen vielleicht sechsstündigen Flug nach Spitzbergen oder nach Grönland ausweichen, dort könnten dann Aurora entstehen, wo Leute mit der nötigen Zeit den ganzen Sommer die Möglichkeit hätten, Wintersport zu treiben. Der winterliche Kälte könnte man selbstverständlich auf Wunsch ebenso leicht ausweichen durch einen Flug nach der Halbinsel Florida, die dem an ihrer Küste vorbeifließenden Golfstrom einen ununterbrochenen Sommer verdankt. Man sieht, es eröffnen sich da ganz ungeahnte Möglichkeiten.

Es ist ja eine uns allen längst bekannte Tatsache, daß die Welt sozusagen immer kleiner wird. Vor Erfindung der Eisenbahn war beispielsweise eine Reise von Berlin nach München für die gewöhnlichen Sterblichen beinahe unerreichbar, nur sehr reiche Leute konnten die Kosten für die Pferdepost ertragen, im übrigen kamen höchstens wandernde Handwerksburschen so weit in Deutschland herum. Heute kann man bequem in Berlin frühstücken und dann nach einem kurzen Fluge in München Mittag essen, und diese Fahrt ist noch nicht mal so teuer wie ehedem die Postfahrt.

F. D.

Kongresse und Versammlungen.

k. Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts. In Stuttgart fand in Anwesenheit von Reichs- und Ländervertretern die Jahresversammlung des Auslandsinstituts unter Leitung von Staatssekretär a. D. von Hinze statt. Der Vorsitzende des Vorstandes, der Generaltonjus Dr. Wagner, konnte in seinem Jahresbericht erfreuliche Erfolge in der Tätigkeit des Instituts und im Ausbau seiner Einrichtungen berichten. Ergänzende Ausführungen machte Generalsekretär Dr. Wertheimer über die Lage des Deutschen Auslands. Jahresabschluß und Vorschlag für 1926 wurden genehmigt. Über den Bau des Hauses des Deutschen Auslands wurde mitgeteilt, daß er im ganzen 1950 000 Mark erfordert.

k. Tagung des Deutschen Motorradfahrerverbandes. In Düsseldorf begann die Tagung des Deutschen Motorradfahrerverbandes, die durch eine Sternfahrt eingeleitet wurde. Zum Teil sind die Teilnehmer aus Stralsund, Niel, Berlin, Tübingen, Nürnberg, Saarbrücken usw. auf Motorrädern eingetroffen. Ferner fand die ordentliche Hauptversammlung des Verbandes statt.

k. Internationaler Städtebaul Kongress in Wien. Im September findet in Wien der Internationale Städtebaul Kongress statt, zu dem 600 Teilnehmer, darunter Vertreter aller großen deutschen Städte, erwartet werden. Das Interesse in Deutschland an der Veranstaltung ist außerordentlich groß, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß das deutsche Städtearchiv den Auftrag gegeben hat, zu der gleichzeitig in Wien stattfindenden Ausstellung für Städtebau alles verfügbare Material zur Verfügung zu stellen, so daß die Ausstellung ein vollständiges Bild des deutschen Städtebaus geben wird.

Paris. (Neue Lohnforderungen der französischen Bergarbeiter.) Der Ausschuß der Bergarbeitervereinigung hat beschlossen, wegen der erheblichen Steigerung der Lebenshaltungskosten das bisherige Lohnabkommen zu kündigen und Verhandlungen über neue Lohnabkommen herzuführen. Eine Aktion zugunsten der englischen Bergarbeiter wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Man bekräftigte sich darauf, schriftlich die Sympathie der französischen Bergarbeiter auszudrücken.

Ein Achtzigtausendmeilenflug.

Der weit befamige italienische Flieger Major de Pinedo, der vor einigen Monaten den Flug Rom-Melbourne-Sofio-Rom durchgeführt hat, plant ein neues fernes Flugunternehmen: er will im Hochsommer mit einem Wasserflugzeug zu einer Luftreise, die ihn über alle Ozeane und zu allen Kontinenten bringen soll, starten. Die Distanz, die er zurücklegen gedenkt, soll ungefähr 80 000 Meilen betragen, was der dreifachen Strecke eines Fluges rund um die Welt entsprechen würde.

Ein Erlebnis Carnegies.

Der amerikanische Milliardär Carnegie, der Millionen für Wohlfahrtszwecke gab, kam eines Tages an einer armeligen Hütte vorbei, aus der Orgeltonen herausdrangen. Sie bewogen ihn, einzutreten. Da sah er, daß er sich bei einer Regenandacht befand. Er konnte es sich nicht versagen, Platz zu nehmen, und zwar in der letzten Reihe. Gegen Ende des Gottesdienstes wurde eine Sammlung veranstaltet. Carnegie legte auf das ihm vorgehaltene Tablett eine 100-Dollar-Note. Das Tablett wurde sogleich dem Pastor überreicht, der sich, dem Herrn gemäß, an die Gläubigen wandte und sagte: „Brüder! Der Himmel hat uns gesegnet. Die Sammlung hat einen Dollar eingebracht; aber wenn der Geldschein, den der Alte dort mit dem grauen Bart gegeben hat, nicht falsch ist, so besitzen wir 101 Dollar. Auf die Knie, Brüder, und beten wir, daß der Schein echt ist!“

G. D.

Arbeiter und Angestellte.

Eisen. (Huldigungstelegramm der Arbeitervereine an den Reichspräsidenten.) In Dinslaken-Lohberg fand eine Fahnenweihe der Evangelischen Arbeitervereine statt. Aus diesem Anlaß wurde an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Huldigungstelegramm gesandt, in dem es heißt: „In Dinslaken-Lohberg, einer der größten Bechenskolonien und einem früheren Herde heftiger kommunistischer Unruhen, zur Weihe einer Vereinsfahne versammelten die 4000 Mitglieder von 62 Arbeitervereinen des nördlichen Rheinlandes dem Herrn Reichspräsidenten ehrfurchtvollen Gruß. Wir geloben, unsere ganze Kraft für die stützende Erneuerung und die soziale Vereinigung unseres Volkes und den nationalen und wirtschaftlichen Aufbau des Vaterlandes einzufeuern.“

Paris. (Neue Lohnforderungen der französischen Bergarbeiter.) Der Ausschuß der Bergarbeitervereinigung hat beschlossen, wegen der erheblichen Steigerung der Lebenshaltungskosten das bisherige Lohnabkommen zu kündigen und Verhandlungen über neue Lohnabkommen herzuführen. Eine Aktion zugunsten der englischen Bergarbeiter wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Man bekräftigte sich darauf, schriftlich die Sympathie der französischen Bergarbeiter auszudrücken.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar zu mieten. Oferren mit Preis unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2 sonn., teilw. möbl. Zimmer in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar) zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 836 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva

Borgstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu sonnen Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Konzert: Reunion

Diners: Sopors

865) 1 gr. gut möbl. sonnig.

Zimmer, dicht am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

1053) Zwei abgeschlossene leere Zimmer, Gas, el. Licht, gute Lage, sofort zu vermieten. Au efr. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung zu vermieten. Rosengasse 3, 2 lfs.

1124) Ein eleg. möbl. Zimmer mit Balkon u. Klavierbenutz. per sofort zu vermieten. Markt 18, 2 Treppen rechts.

878) Möbl. Zimmer zu verm. Zopfstrasse 62, 2 Tr. r.

1004) 2 möbl. Zimmer mit Küchenben. b. alleinst. Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 30, 1 Treppe rechts.

827) Möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr. 2 Tr. rechts

839) 2 möbl. Zimmer zu Balkon und eigener Küche in Einzelvilla zu vermieten. Sietzenstraße 4.

Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Gletschau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid Preisen ff. Speisen und Getränke.

Groß schattiger Garten

926) 1-2 möbl. Zimmer mit

Beranda a. Herrn od. Ehepaar mit Küchenanteil bei alter Dame von gleich zu vermiet. Bergstr. 1, 1 Treppe rechts, am Kurhaus

852) sonnig. möbl. Zimmer zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

943) 1 gr. gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht und besond. Eingang an 1 oder 2 Herren od. Damen zu verm. Bergstraße 21, part

973) 1 gut möbl. sonniges Zimmer, Bad, b. einz. Dame zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

1086) 1-2 Zimmer im Ein- familienhaus, Nähe des Bahnhofes, zu vermieten

1120) Sonniges, gut möbl. Zimmer, nahe d. Elekt. Bahn, zu vermieten. Wohlfeilstr. 1, 21.

1125) Ein groß., gut möbl. Zimmer, evtl. Küchenbenutz. an Ehepaar o. Kind, auch an 1-2 Herren od. Damen zu vermieten. Kaiserstr. 30, 47.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl. mit Küchenben. zu vermieten. Waldstraße 1, 1 Tr. links.

842) 1-2 möbl. Zimmer mit sonn. Veranda zu vermieten. Waldstraße 4, 2 Tr. rechts.

Aufzuricht Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7.- Gulden an.

Besitz'r A. Leizke, Ww.

1090) 2 sonn., möbl. Zimmer mit Küchenben., Gartenplatz, an Walde zu vermieten. Jahnstraße 13, parterre.

830) 2 schön möbl. Zimmer zu verm. Jahnstr. 4, pt. l.

070) 2 gut möbl. Zimmer ev. Klavierbenutz., zu verm.

Lehmann, Zoppoterstraße 69, 1 Tr. 1

966) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutz. zu vermiet.

Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, 1066) Delbrückstr. 2, 2 Tr.

941) Freundi., möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde, zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., u. sieg. Eingang zu vorm. Rosengasse 3, pt. lks.

832) 1 großes möbl. Balkonzimmer mit Mädchensammler u. Küchenbenutz. von sofort

zu verm. Rosenthalstr. 28, 1 Tr. r.

1016) 2 möbl. Zimmer mit Veranda, Küchenbenutzung zu vermiet.

Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts

947) 1 möbl. Zimmer ev. m. Pension a. 1 Herrn zu vorm. Kirchenstraße 10, 1 rechts

452) 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenutz., Bad, elektr. Licht zu verm. Rosengasse 12, pt. r.

1147) Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Nähe Bahn, zu verm. Delbrückstr. 6, pt. r.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer schön gelegen, elektr. Licht, zu vermiet.

Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

905) Ein möbl. Zimmer m. Bad. ev. Küchenben., zu vermiet. Lange, Kaiserstr. 3 part.

851) Abgeschl. Sommerwoh.

3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermiet.

Zimmer an besserer Meter von sofort zu verm. Wunderliche Aussicht. Nähe am Walde. Gas,

Elektr., Zentralheizung.

Bergstraße 4, 2 Trepp. E. R.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer ev. Küchenbenutz. zu vermiet.

1138) Erdl. möbl. Zimmer mit besonderem Eingang, Nähe der Bahn, ab 1. 6 zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn.

Balkon, Alleinfürche v. 1. 6

z. verm. Zoppoterstr. 66b, hochp.

1130) Möbl. Zimmer, mit

2 Betten frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

1131) 1 möbl. Zimmer zu verm. Ab. mit 5. hochp. l.

1141) Gut möbl. Zimmer zu vermiet.

Danzigerstr. 48, pt. r.

1150) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 T.

zu verm. Dominikuswall 9.

Die Dame -

Schnürschuhe
echt Boxkalf, sehr haltbare Qualität . . . 12.90
Spangenschuhe
dunkelbraun, franz. Absatz, pa Boxkalf 16.90
Lack Pumps
Original-Goodyear-Welt 19.50
Leinenschuhe
französ. Absatz weiß, grau, braun 8.25



Der Herr -

Schnürstiefel
echt Boxkalf, sehr dauerhaft . . . 17.50
Schnürstiefel
dunkelbraun, amerikanische Form 18.50
Halbschuhe
braun Rindbox, moderne Ausführung 21.90
Zugstiefel
feinste Rahmenarbeit, sehr bequem 24.50



Das Kind -

Burschen-Stiefel
Boxkalf, Gr. 36-39, starker Unterboden 14.50
Weiß Leinenstiefel
Größe 18-21 3.50 und 2.90
Segeltuchschuhe
mit angeharter Gummisohle, Gr. 28-34 3.25
Gr. 23-27 2.75
Spangenschuhe, Sandalen
Reformschuhe in gr. Auswahl



bevorzugen
Qualitäts-Schuhe
von

Schuham

SCHUHWARENHAUS * HEILIGE GEISTGASSE NO. 24.

Frühjahrs- und Sommer- Sonder-Verkauf

Die Preise sind stark herabgesetzt:

Garbadin-Anzüge 50.-, 62.-, 68.-, 75.-, 80.- G.	Blaue Herren-Kammgarn-Anzüge 52.-, 60.-, 65.-, 70.- G.
Blaue Herren-Anzüge 27.-, 33.-, 39.-, 45.-, G	Braun gestreifte Herren-Anzüge 29.-, 35.-, 32.-, 50.-, 60.- G
Blau gestreifte Herren-Anzüge 35.-, 42.-, 50.-, 60.- G	Dunkle Herren-Anzüge 25.-, 35.-, 42.-, 55.- G
Helie Herren-Anzüge 25.-, 33.-, 39.-, 45.-, 55.-, G.	Prüfungs-Anzüge 21.-, 25.-, 30.-, 35.- G
Einsegungs-Anzüge, blau 25.-, 29.-, 33.-, 38.-, 45.- G.	Gummi-Mäntel 25.-, 29.-, 38.-, 42.- G

Bekleidungshaus London

Danzig, 2. Damm Nr. 10 Ecke.

Möbel, Polsterwaren
komplette Speisezimmer
Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen
sowie alle Einzelmöbel
in verschiedener Ausführung und großer Auswahl
zu billigen Preisen
Fritz Eisenberg, Danzig
jetzt Breitgasse 65, am Krantor.
— Telefon 8107. —

Zahnpraxis
Kurt Bluhm
verzogen
nach Georgstraße 5, part.

Täglich ab 8 Uhr abends
Réunion!



Tanz-Palast u. Bars
Eingang durch die
U. T. - Lichtspiele

Die beste Tanz- u. Konzertkapelle Danzigs
Franz Sikora aus Wien.
Täglich geöffnet bis 4 Uhr früh.

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19
Danzig, Altstädt. Graben 11 (Nähe Holzmarkt)
Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,
auch für Krankenkassen.
Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 168 Heinrich Richte

Herren- und Damen-Stoffe

Detail-Verkauf zu billigsten Engrospreisen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Eduard Leiske, Danzig
jetzt Krebsmarkt 4-5, 2 Minuten vom Hohen Tor.
Verkaufsstelle 8½ bis 5 Uhr.

Zu Einsegnungs-

wie allen vorkommenden
gewerblichen wie technischen Aufnahmen
in feinster Ausführung
empfiehlt sich

Foto-Atelier „Kurella“
Oliva, Waldstraße 10
Solide Preise, — Pünktliche Lieferung.
Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten.

Persil

Das Wichtigste
ist und bleibt die richtige Verwendung!
Sie haben nur dann die volle Waschwirkung, wenn
Sie PERSIL ohne Zusatz von Seife gebrauchen und
kalt auflösen!

Aus dem Freistaat.

Die Mackenbrücke in Zoppot.

Bei schönstem Maiensonnenchein, so recht geschaffen herrlichen Waldwanderung, fand Sonntag vormittag Einweihung der vom Zoppoter Verschönerungsverein gestellten Mackenbrücke statt. Zwischen dem Großen und dem Kleinen Stern gelegen, führt dieselbe über eine Lucht zu den neuen Wegen nach Grenzau und Strauchmühle.

Unter den Gästen: Bürgermeister Koch-Zoppot, Gattin, Senator Ernst-Danzig, Exzellenz Feldmarschall-Oliva, Oberpostdirektor Goldenbaum, Frau Dir. Sierst, mehrere Vorstandsmitglieder des Zoppoter Verschönerungsvereins u. a.

Der Vorsitzende, Stadtrat a. D. Gerike, hielt an festlich mit Maien geschmückten Brücke eine kurze sprache; hinweisend auf die Vorzüglichkeit Feldmarschallens als Mensch. Güttig, hilfsbereit und schaffensfähig wies Macken keine Bitte ab, die er wissam unterstützen vermochte. Mit warmem Herzen förderte auch stets die Bestrebungen: Danzig und seine Umgebung zu verbessern und zu verschönern. Ein tüchtiger Herr, ein edler Charakter, ein guter Mensch, das Macken. Diese Waldbrücke sei als bescheidenes und als treues Andenken ihm geweiht.

Herr Gerike führte sodann durch den tausfrischen Waldweg, den neu angelegten Weg nach Oliva-Strauchmühle entlang; den er mit unermüdlichem Eifer, monatelanger ständiger Aufsicht angelegt und gefördert und der zu vielen schönen Plätzen und Aussichtspunkten führt.

Der Strauchmühlerweg führt über den Oberforstweg und die Renneberger Chaussee hinweg, in mehr reizvollen Windungen bis zu der freundlichen Gaststätte, der so schön gelegenen Strauchmühle, die von Maiwanderern besucht war und wo die Fischerin, Frau Neigke, mit einem Frühstück, auf festlich decker Tafel, die Ankommenden bewirtete. Hier sprach Senator Ernst seine Freude aus über die zielwütige Arbeit des Zoppoter Verschönerungsvereins über seine Erfolge.

"Und so sollen die Verschönerungsvereine von Danzig, Langfuhr, Oliva und Zoppot in treuer, gemeinsamer Weise zusammenhalten um für die weitere Verschönerung ihrer Heimat, in einmütigem Schaffen das Beste zu Zielen!" — Welchem Wunsch sich auch Exzellenz Idkeller mit warmen Worten anschloß.

Verband heimatreuer Ostpreußen im Freistaat Danzig in Oliva. Der geplante Ausflug sämtlicher Gruppen nach Oliva kam am verlorenen Sonntag stande. Wohl noch nie hatten die Räume des Waldschlosses soviel Gäste aufzuweisen gehabt, als an diesem Tage. Auch der Garten war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Rektor Breitschneider, dessen Ahnen schon Ostpreußen beheimatet waren, begrüßte als Altersvater seine Landsleute. Er hob hervor die Einigkeit seiner Vorfahren, die sie nicht allein im Freiheitskriege, sondern auch im deutsch-französischen Kriege bewiesen haben, so daß der eiserne Kanzler ein Deutsches Reich imieden und Wilhelm I die deutsche Kaiserkrone tragen konnte. Der Sommer 1914 fand auch ein einigem Volker Kaiser rief und alle alle kamen. Alle Parteien, alle Stände, jedes Alter, alle waren bereit, die Grenzen des Vaterlandes zu schützen. Die überaus glänzenden Legeburgten für einen ruhmvollen Frieden. Da kam der Feind und setzte Unkraut unter den Weizen und störte die Einigkeit. Der Schrei der betörten irreleiteten Menge noch Freiheit, Brot war das Todesmal für unser geliebtes Vaterland. Der schmachvolle Friede zu Versailles war die Antwort auf den Unkenrus. Der befriedet uns von dieser Schmach und Schande: ein Vacano, kein Genf, kein Völkerbund! Wir nur können uns helfen, indem wir wieder ein einigem Volk von Bildern werden. Die Liebe zur Heimat und im Vaterlande wieder aufzuladen und sie in Taten niederlassen, dann wird ein Ausstieg erfolgen. Diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Verbandsvorsitzende entbot den Gruß sämtlicher Vereine und mahnte auch zur Einigkeit. Danzig, so hob besonders hervor, handle vorbildlich und wünschte, Oliva seinem Beispiel folge. Eine schöne Abwechselung der tiefempfundenen Gesänge des Olivaer Männer-Gesang-Vereins. Sie bildeten ein Band zwischen Volk und Land und erhöhten die Stimmung. Der Rektor Rauchschle sch. dankte mit herzlichen Worten im Chor und seinem Dirigenten. Es waren Klänge, die dem Herzen kommend zum Herzen gehend. Er ging in auf die Ideale über, die sich die Vereine der treuen Ostpreußen gestellt haben. Einer Königin, die nachzustreben, daß müßte eine heilige Aufgabe der Frauen sein. Die reine Lust hielt die lieben Gäste zum Dunkelwerden im Garten und ließen sie sich zuerst gut gebrautem Kaffee und später die warmen Käufe und ebenso das gute Bier wohlschmecken. Im Schluss trat der Tanz in sein Recht, der die lustige Jugend bis gegen Mitternacht zusammen hielt.

Senats-Vizepräsident Gehl hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen vierwöchentlichen Urlaub getreten, um in Bad Mergentheim eine Kur gegen Gallensteinleiden zu nehmen.

Für die Julirennen des Danziger Reitervereins die Ausschreibungen nunmehr erfolgt. Rennen am 4., 11. und 18. Juli statt. Für die drei Rennen sind insgesamt 31800 Gulden und eine große Summe von Ehrenpreisen ausgesetzt. Die beiden ersten Tage, die in die Sportwoche fallen, dringen je 7 Minuten, der Schlusstag des Sommermeetings weist 6 auf.

Posthilfsstelle auf dem Flugplatz Langfuhr. Dem Flugplatz in Danzig-Langfuhr ist nach Wiedernehmung des Flugverkehrs die Posthilfsstelle bei der deutschen Lufthansa Akt.-Ges. — früher Danziger Lloyd G. m. b. H. — am 19. April wieder eröffnet worden. Die Hilfsstelle hat lediglich mit der

Entgegennahme von gewöhnlichen Flugpost-Briefsendungen und dem Vertrieb von Wertzeichen Befassung.

Unfall eines Lastwagens in der Fleischergasse. Gestern nachmittag, gegen 6 Uhr, wollte der Lenker eines mit etwa einem Dutzend sechs Zentner schweren Fässern beladenen Lastwagens in der Fleischergasse umwenden. In der für ein derartiges Unternehmen nicht genügend breiten Straße geschah die Wendung so kurz, daß die Vorderräder dem Wagen keinen Stützpunkt mehr gewährten und dieser nach der anderen Seite auf den Bürgersteig hinüberskippte, wobei die ganze Last nach jener Seite rutschte. Dadurch hob sich die Wagendeichsel hoch empor und riß das rechts gehende Pferd ebenfalls in die Höhe, so daß es jetzt hoch oben an der Spitze der Deichsel schwieb und die Gefahr bestand, daß es durch die Halsgurte erwürgt würde. Einigen beherzten Männern gelang es unter großen Bemühungen, die Wagendeichsel schließlich so weit herabzuziehen, daß das Tier aus seiner gefährlichen Lage befreit wurde.

Den Tod auf den Schienen. Gestern morgen um 5½ Uhr wurde auf dem Schienenstrang zwischen Guteherberge und Ohra, am Hinterweg, in der Nähe eines Wärterhäuschens, die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, dem der Kopf vom Rumpf getrennt worden war. Man nimmt an, daß sich der Tote in selbstmörderischer Absicht vor einen fahrenden Zug geworfen hat. Die Kriminalpolizei stellt angeblich Ermittlungen über seine Persönlichkeit an. Die Fundstelle ist der Ort, wo in Ohra in den letzten Jahren schon zahlreiche Selbstmorde verübt worden sind.

Ein Jahr Gefängnis für einen Messerstecher. Die Gelegenheitsarbeiter P. und K. aus Danzig gerieten am 12. April abends in Streit, den sie in der Elisabethkirchengasse durch einen Boxkampf austragten wollten. Plötzlich zog P. ein Messer und stach damit auf seinen Gegner ein, der blutüberströmt mit einer tiefen Wunde im Unterleib zusammenbrach. Passanten riefen einen Schutzpolizisten herbei, der P. verhaftete, wobei dieser heftigen Widerstand leistete. K. wurde schwerverletzt ins Städt. Krankenhaus gebracht, wo er ein langes Krankenlager durchgemacht hat. Wegen dieser rohen Tat hatte sich P. vor dem Schöffengericht zu verantworten und wurde, da er wegen ähnlicher Roheitsdelikte bereits vorbestraft ist, leider nur zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Danziger Börse vom 19. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123½
100 Zloty	= 46
1 Amerik. Dollar	= 5,20
Scheit London	= 25,21

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 18. Mai 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123,396
100 Zloty	44,44
1 amerikan. Dollar	5,1985
Scheit London	25,21

Neueröffnung der Autobuslinie Oliva—Gleitkau

Abschaffstellen Oliva: Am Markt, Ecke Pelonkerstraße, Café Kock usw.

" Gleitkau: Café Fox.

Fahrpreis 0,30, Rückfahrt 0,50 G.

Abfahrzeit alle 15 Minuten, Sonntags alle 5 Minuten.

Gebr. Pachkisen, Danzig, Sandweg 73

Telefon 2284. Telefon 2284.

Es verkehren auf der Strecke große Wagen, 20 bis 40 Personen fassend.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 23. Mai 1926

von 1½ Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei Bialkowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Raten mit seinen Beiträgen im Rückstand bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.—50. Lebensjahr.

Der Vorstand.

Achtung!
Meiner werten Kundenschaft zur gesl. Kenntnis zum Pfingstfest
Kalbfleisch
vom Billigsten bis zu den feinsten Doppellender.
Prager Schinken auf Bestellung, sowie Festbraten
jeder Art. ff. Aufschnitt bekannter Güte.
Heinrich Frommann, Oliva.



Alpen-Milch-Schokolade
nahrhaft, wohlschmeckend u. bekömmlich.



Am Sonntag, den 16. Mai verstarb an den Folgen eines Unglücksfallen der 1. Gau-Vorsitzende und frühere 1. Vorsitzende unserer Ortsgruppe

Kamerad

Fritz Miotke

Durch seine stete Hilfsbereitschaft hat er sich in unseren Reihen ein gutes Andenken erworben, das wir stets in Ehren halten werden.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Oliva.

Der Vorsitzende.

Verloren

am Montag Abend zwischen 7 u. 8 Uhr in der Bahnhofstraße eine silberne Damenuhr mit Ledergürtel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Olivaer Zeitung gegen Belohnung abzugeben.

1 gut erhalten.

Kleiderschrank

Wien-Nuß pol. billig zu verkaufen. Dultstr. 6, 1 Tr. 1.

la Schlafzähne

an Wiederverkäufer, Konditoreien und Speiselokale billig abzugeben.

Otto Polster,

G. m. b. H. Danzig

Heilige Geistgasse 57.

Fernspr. 6208.

Jung. Mädchen
tüchtig und erfahren in allen Hausarbeiten
sucht Stellung
im Haushalt. Angebote unter 1171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

1163) Sonnig., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1168) Möbl. Zimmer für 1 und 2 Personen zu vermieten. Dultstr. 3, 1 T. 1, a. Bahnhof.

Danziger Sparkassen-Action-Verein

Milchkannengasse 33—34 :— Gegründet 1821

Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

Die Kassenschalter der unterzeichneten Sparkassen bleiben am

Pfingstsonnabend, den 22. Mai 1926

geschlossen!

Die Schalter für Wechsel und Effekten bleiben von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Sparkasse der Stadt Danzig.

Sparkasse des Kreises Danziger Höhe.

Sparkasse des Kreises Danziger Niederung.

Sparkasse der Stadt Zoppot.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ab heute Mittwoch

das glänzende und reichhaltige Programm!

Der größte und schönste aller Mutter-Filme!

Das Wiegenlied

Ein Spiel von Liebe, Leid und Tränen in 7 großen Akten.

Die Liebes- und Leidensgeschichte und der Seelenkampf einer Mutter, die lieber in den Tod geht, bevor sie dem Glücke ihres Kindes im Wege steht.

Ob reich — ob arm — ob hoch — ob niedrig

Alle müssen diesen Film von aufopfernder Mutterliebe sehen.

Ferner:

Haben Sie schon gesehen, wie eine Insel in die Luft fliegt? oder wie ein Mädchen 100 Fuß tief kopfüber hinab ins Meer springt? oder wie ein Mann mit 8 Löwen kämpft? oder wie ein Wasserflugzeug mit einem Unterseeboot kämpft?

Wenn nicht, dann sehen Sie sich den großen Fox-Film

Die Todesfahrt des U 777

mit Shirley Mason u. Jack Jones an.

7 Akte Ein Unterseebootdrama mit bisher unerhörten Sensationen

Außerdem:

Geschäft ist Geschäft.

Fox-Lustspiel in 2 Akten.

Affenliebe.

Fox-Tiergroteske in 2 Akten.

Ferner: Die neueste Fox-Wochenscha.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. Sonn- u. Feiertags 4, 6 u. 8.20 Uhr.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Maskott Jazzband Kapelle Berkemann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76. ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billiger Preisberechnung statt.

Café „VINETA“ Glettkauf

Am Strand und den Badeanstalten
Besitzer Viktor Karczewski.

ff. Kaffee ff. :- Hausgebäck

Mittag- und Abendtisch.
Möbl. Zimmer mit Pension. Solide Preise.

Olivaer Hof, Oliva.

Inh.: Herbert Marx.

Empfehle meine neu hergerichteten

Billard's

zur gefälligen Benutzung.



Spiele

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs.

Der große, erfolgreiche Rheinfilm

Der Abenteurer

nach dem Roman von Rudolf Herzog.

Hauptrollen:

Harry Liedtke, Madja Christians
Hans Brausewetter.

Anfang 4, 6, 8 Uhr.

Stadt-Theater Danzig.

mittwoch, abends 7.30 Uhr: „Im weißen Rößl“, Lustspiel in 3 Akten. Hierauf: „Als ich wieder kam“, Lustspiel in 3 Akten. onnerstag, abends 7.30 Uhr (Serie 3): „Der ewige Jungling“ Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): Gastspiel der „Danz. Tanzkultur“. „Joefeslegende“. Vorher „Tod und Verklärung“, sinfonische Dichtung von Richard Strauss. onnabend, abends 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzgräber“. onntag, den 23. Mai, abends 7.30 Uhr (Pfingstsonntag): Neu einstudiert, „Othello“. Große Oper in 4 Akten von G. Verdi. ontag, abends 7.30 Uhr: Neu einstudiert, „Tatinitza“. Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Gené. Musik von F. von Suppe. enstag, abends 7.30 Uhr (Serie 2): „Der saturnische Liebhaber“.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operette

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.
Heute und täglich, 8 Uhr abends:

Der Orlow

Operette in 3 Akten von Br. Granichstädt. Verkauf: Konfittüren-Geschäft Faßbender, Langgasse 26.

Besucht 1-2 möbl. Zimmer

Balkon für 2-3 Monate oder länger in nur ruhigem Hause von Herrn. Ges. Angebote unter Nr. 27 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Achtung!

CIRCUS KRONE

Heute nachmittag 3 Uhr die

Große Abschieds- u. Dank-Vorstellung

Nutzt diese allerletzte Gelegenheit! Wer Circus Krone und seinen gewaltigen Tierpark nicht gesehen und erlebt hat, hat viel versäumt. Heute ist Krones Zoologischer Park nur bis 12 Uhr mittags geöffnet. Um 11 Uhr Raubtierfütterung.

Vorverkauf: Täglich ab 1/210 Uhr an den Zirkuskassen und im Kiosk am Hohen Tor. Preise von 1,20 Gulden an.

Wir empfehlen unser Lager an
Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern

sowie

Küchen, Einzelmöbeln, Kleinemöbeln einfacher und eleganter Art zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

Ständig ein großes Lager von Patent- und Auslegematten, Marmorplatten, Gardinenstangen, Speisezimmertischen u. Stühlen; Sitz- u. Rauchtische wie auch andere geeignete Kleinemöbel vorrätig.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Anlieferung gekaufter Möbel auch außerhalb des Stadtgebietes — frei Haus.

Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.

Langfuhr, Hauptstr. 17. Tel. Nr. 41 123.

Vertretung

jeder Branche eines vornehmen Hauses durch ein eingeführtes Agenturhaus wird für Polen (Kreis) gesucht. Da nur kurze Zeit hier anwesend, bitte um Erlangebote unter „Primareferenzen“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sport.

Rucksäcke, Kochgeschirre, Feldflaschen, Gamashen, Söder etc. Tischlerei, Luftbüchsen (auch leihweise) Vereine 5% Rabatt. Waffen- u. Sporthaus Pfifferstadt 6.

8tung!

Frisengeschäft Ludolfinerstraße 1 empfiehlt sich bei sachgemäßer sauberer Bedienung. Für Erwerbslose und Arbeitsunfähige billige Preise.

Sommerprossen

kann jed. in 10 Tag. gründl. beiseit. Auskunft kosten. Frau Erna Brandenburg-Loessin Berlin N 65.

Gut empfohlenes, kuns. Personal

weist kostenlos nach Gemeinnützige Stellenvermittlung d. Gewerkschaftsbundes der Angestellten. G.D.A.

Ölröcke

Hosen, Südwesten, Schürzen wasserdicht und dauerhaft, billig zu haben Danzig, Drehergasse 19, II. E. Schwarz

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. Danzigerstraße 48, pr. rechts.

Regal,

passend für Konstitüren- oder Papierwaren-Geschäft, zu laufen gesucht. Angebote unter „Regal“ an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Zum Vereinen von Maitrank empfiehlt wirklich billige Weißweine in nur guter Qualität zum Preise von G. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, die Flasche inkl. Glas und Weinstuer. Zigarren- und Weinhandlung, Danzigerstraße 1.

Ein Pferd

Arbeitswagen, Pflug und Egge zu verkaufen. Gustav Harder Glettkauf.

Sämliche

Malerarbeiten bei bill. Preisber. führt aus. Ed. Daus, Malermeister. Oliva, Kronprinzenallee 5.

Die erkannte Person,

die mir in Glettkauf am Freitag mein Fahrrad mitgenommen hat, fordere ich hiermit auf, das, bis Dienstag abend abzuliefern, andernfalls ich Anzeige erstatte.

Bigus, Ludolfinerstraße 10a.

Danzig-Hela

von Sonntag, d. 16. Mai täglich
Ab Danzig 9 Uhr vormittags
Ab Hela 5 Uhr nachmittags
über Zoppot, Odingen.

Ermäßigte Fahrpreise

Danzig-Hela: G 4.00
Zoppot-Hela: G 3.50
für Hin- und Rückfahrt.

Fernspr. 3148. „Welchel“ A.-G.

Neidhardt's Damenputz

Danzig, Jopengasse 21

Empfehle mein Lager
Speisezimmer in Eiche von 850 G
Schlafzimmer in Eiche von 800 „
Küchen von 125 G
Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongs,
Bettgestellen, Matratzen, Tischen,
Stühlen, sehr billig und gut.

Möbelgeschäft Wodzak,

Danzig, Heiligegeistgasse 30.

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof
Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

Bau-Klempnerei

und Installationsgeschäft so-
wie sämtliche Bedachungs-
arbeiter führt aus
H. Ewald, jetzt Delbrück-
straße 18.

Reise-

Abonnements überall hin
nimmt entgegen die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikswall 9.

Land zu verpachten

mehrere Morgen.
Am Schlossgarten Nr. 7
1 Treppe links.

Spezialität: Zöpfle
Haar-Körner Zöpfle
Danzig, Kohlenmarkt 18/19.